



**Kantonsschule Zürcher Unterland**  
Lang- und Kurzgymnasium

# Pause

Magazin 57  
Juni 2025





## Auch eine Art von Pause

Der Schwerpunkt in der vorliegenden Ausgabe lautet «Pause» und viele Schulsehörer haben sich interessante und auch lustige Gedanken zum Thema an der KZU gemacht.

Bei mir persönlich löst das Thema auch noch andere Gedanken aus: Ein Mitglied unserer Familie (soviel Anonymität soll hier gewährleistet sein) macht jetzt dann bald auch eine Pause, man könnte sagen, eine Pause vom akademischen Betrieb, oder andere nennen es ein Zwischenjahr. Er kann aber über die Zeit der Pause nicht frei verfügen, der obligatorische Militärdienst zwingt zu dieser Pause.

Ich persönlich schaue diesem Militärdienst relativ gelassen entgegen. Aber nur, weil ich weiss, dass in der RS zwar für den Ernstfall trainiert wird, die Wahrscheinlichkeit, dass dieser eintritt, aber immer noch sehr klein ist. Ich bin mir bewusst, dass es auf eine Art dem Zufall geschuldet ist, dass wir hier in der immer noch sicheren Schweiz leben, und nicht etwa in Kyjiv oder in Jerusalem. Ich kann mir nicht vorstellen, wie es mir dort ginge. In diesen Tagen erinnere ich mich wieder öfter an eine Geschichte von Bruce Springsteen, die als Vorgeschichte zum Song «The River» auf dem Live-Album 1975-85 festgehalten ist. Darin berichtet er vom Tag seiner Aushebung. Ich kenne diese Geschichte schon viele Jahre, aber irgendwie hat sich die Perspektive mittlerweile geändert. Hören Sie sich das mal an, man findet das Stück auf den gängigen Plattformen.

Für die Menschen in der Ukraine oder in Gaza wünscht man sich auch eine Pause, endlich einen Waffenstillstand, der als Voraussetzung für einen langfristigen Frieden fungieren kann. Trotz vielfältiger Bemühungen und trotz grossmäuliger Ankündigungen ist ein solcher leider in weiter Ferne.

Die Pausen bei uns an der KZU sind vielleicht nicht so gravierend, und dafür sind wir dankbar. Aber sie sind schon auch wichtig. Gleich zwei Schreibende verabschieden sich mit ihren Texten zur Pause von der Schule: Margrith Wohlgemuth verlässt die Schulkommission auf Ende Schuljahr und auch Norbert Hänzli, unser Schulpsychologe, beendet seinen Dienst an der KZU. Zudem erfahren Sie in drei Texten, was unsere Schülerinnen und Schüler tatsächlich während einer normalen Pause machen. Viel Spass bei der Lektüre.

Schulleitung



## Durchatmen

Regenerative Massnahmen sind im (Spitzen-)Sport längst als Teil des Erfolgskonzepts erkannt. Pausen richtig setzen, wird im Leistungssport angesichts hoher Trainingsbelastungen und überfrachtetem Wettkampfkalender immer wichtiger, um konstant hohe Leistungen erbringen zu können.

Auch wenn wir uns nicht im Spitzensportbereich bewegen, wollen wir leistungsbereit sein. In unserem Alltag, der oft von Terminen, Schulstress und ständiger Erreichbarkeit geprägt ist, kommen bewusste Pausen viel zu kurz. Dabei sind sie nicht nur eine willkommene Unterbrechung, sondern ein elementarer Bestandteil für unsere körperliche und geistige Gesundheit. Eine Pause bedeutet mehr als nur ein Moment der Untätigkeit – sie ist ein aktiver Beitrag zur Erholung und Regeneration.

Wenn wir gestresst sind, atmen wir häufig flach und unregelmässig, unser Körper ist angespannt, wir fühlen uns unruhig oder nervös. Einfache Atemübungen während einer Pause – auch während einer Lektion – können helfen, diesen Zustand zu durchbrechen. Tiefes, bewusstes Durchatmen beruhigt das Nervensystem, senkt den Puls und bringt uns wieder ins Gleichgewicht. So wird die Pause nicht nur zur Unterbrechung der Arbeit, sondern zur Quelle neuer Kraft und Konzentration.

Der Schulalltag ist getaktet durch die Lektionen – und Pausen. Nutzen wir diese!

Eine kurze Auszeit auf dem Pausenplatz, auf dem Sportgelände, ein Gespräch mit Freunden, draussen Schach oder Tischtennis spielen. Auch ein Moment der Stille reicht oft schon, um danach wieder fokussiert weiterarbeiten zu können. Wer in stressigen Phasen bewusst innehält und durchatmet, steigert langfristig seine Leistungsfähigkeit und schützt sich vor Überforderung.

Pausen zu machen, ist also keine Zeitverschwendung, sondern eine sinnvolle Investition in unser Wohlbefinden. Sie helfen uns, mit den Anforderungen des Alltags besser umzugehen. Wer regelmässig Pausen macht und bewusst durchatmet, kann besser lernen, bleibt gesünder und fühlt sich wohler.



## Pause? Ja, aber bitte nur kurz.

Nach 43 Jahren Schuldienst und überschneidend 12 Jahren Schulkommission der KZU löst sich mein Draht zur öffentlichen Schule in diesem Sommer wohl endgültig.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Loslassen macht mir keine Angst. Trotzdem wird mir die Möglichkeit zu besonderen Begegnungen und die Auseinandersetzung mit Neuem fehlen, wie auch die Befriedigung, meine Erfahrung im Bereich Lehren und Lernen sinnstiftend einbringen zu können. Ich durfte so viele begabte, offene, kritikfähige und liebenswürdige Lehrpersonen (und Schulleitungsmitglieder) kennenlernen.

Die Besuche im Schulzimmer waren stets auch ein Quell der Inspiration und boten spannende Begegnungen mit jungen Menschen und deren Realitäten. Wenn schon nicht während der eigenen Schulzeit, so habe ich doch anlässlich einer Mathe-Lektion an der KZU die Grundlagen der Intergrale verstanden. Es lag damals also doch am Lehrer!

Es gab auch schwierige Momente, dann, wenn ein Happy End unmöglich war. Für Pädagoginnen und Pädagogen, zu denen ich mich auch zähle, ist es besonders schwierig zu ertragen, wenn die Lösung heisst, dass es keine Lösung gibt. Zum Glück kam das nur selten vor.

Lehrpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schüler wollen grundsätzlich gute Arbeit leisten. Schulleitungen wollen menschlich, vorausschauend und achtsam unterstützen. Das sind tolle Voraussetzungen. Wenn man da zur guten Kommunikation, zur Reflexion, zur Wertschätzung und Verbesserung beitragen kann, um so besser.

Und jetzt? Pause? Gar Ende? Bloss nicht. In meinem Alter, bald siebzig, ist es ein bisschen spät mit Selbstfindung anzufangen und ausserdem ist das Fokussieren auf drohenden körperlichen und geistigen Abbau und dessen Hinauszögern wenig erheiternd. Pause ja, aber bitte nur kurz. Ich freue mich schon auf die nächste Lektion, die da heisst: Das machen, was ich gerne mache und gut kann, oder gleich was Neues anfangen. Als passionierte Spielerin würde ich sagen: Ab ins nächste Level!



## Zeit & Raum

Für die meisten, die in unserer Schule zu tun haben, heisst die Zeit zwischen 9.40 und 10.00 Uhr grosse Pause. Diese ist fester Bestandteil des Stundenplans und daher ziemlich in Stein gemeisselt. Das ist gut so, denn Pausen leben gefährlich. Sie haben eine Menge Feinde, innere und äussere. Das klingt jetzt vielleicht etwas dramatisch, aber man kann das beobachten. In der Arbeitswelt, aber auch schon in der Schule sind Pausen etwas, das wir schnell opfern.

Die Pause, so mein Eindruck, wird durch unseren überfüllten Alltag zu einer Art blauer Zone, in die alles hineingedrängt wird, was sonst keinen Platz findet: Die Kollegin, die noch schnell etwas besprechen will; ein angesetzter Businesslunch, zig Pushnachrichten mit «bitte beantworte mich» abarbeiten usw. Wen das nicht stört, soll machen. Es gibt aber auch diejenigen, die das stresst. Die in Erklärungsnot geraten, wenn sie nicht auf ihre Pause verzichten wollen, und stattdessen zu spüren bekommen, dass man sie für kompliziert und bockig hält.

Ich plädiere daher für entschiedenes Einhalten und Ritualisieren von Pausen! Dabei geht es mir nicht um zwanghaftes Nichtstun, sondern um das gefühlte «Nichts-müssen» für einen kurzen Moment.

Am Zustand des Dauerspektakels in unserer Gesellschaft, an übervollen Agenden und Stoffplänen – alles wären grosse Themen für sich – kann ich leider nichts ändern. Ich durfte glücklicherweise aber etwas Einfluss darauf nehmen, dass wir in unseren Korridoren des Klassentrakts kleine Nischen erhalten, in die man sich zurückziehen kann. Denn Pausen brauchen ausser Zeit auch Raum. In unser Gebäude strömen Tag für Tag bis zu 1'300 Personen. Das sieht und hört man. Es pulsiert, laut und lebendig, nicht selten auch recht hektisch. Da freut man sich vielleicht auch als Schüler oder Schülerin über ein paar Minuten Ruhe. Diese Nischen heissen zwar offiziell Lernzonen. Was darin aber gelernt wird, kontrollieren wir nicht. Es könnte also sein, dass jemand – anstatt für die nächste Prüfung – dort lernt, wie gesund es ist, regelmässig kurz Zeit und Raum zum Abschalten zu haben. Damit können und könnten wir gut leben.



## Wer Pausen macht, hat mehr vom Leben

Mit neuer Energie, Unternehmungslust und Gelassenheit bin ich aus den Ferien im Süden Marokkos zurückgekehrt. Die Pause vom Alltag und vom digitalen Leben tat mir gut. Neben solch grossen Pausen benötigen wir jedoch auch kleine (Mittagspause) und kurze Pausen (beim Lernen). Psychologisch gesehen, sind die kleineren Pausen sogar wichtiger als die grossen! Der rhythmische Wechsel von Anspannung und Entspannung ist für unsere körperliche und seelische Gesundheit lebensnotwendig. Daueranspannung macht krank.

Das Problem: Auch wenn wir wissen, dass Pausen wichtig sind, fällt uns das Pausenmachen nicht selten schwer.

Oft sind wir so beschäftigt, dass wir in der Pause gedanklich weiterhin am Arbeiten sind. Manche haben gar ein schlechtes Gewissen, wenn sie Pausen machen. Viele haben nie gelernt, Pausen zu machen und sie gut zu gestalten. Wir erleben Pausen dann nicht als erholsam, verbinden sie sogar mit Langeweile. Andere vergessen sie schlichtweg – doch das lässt sich glücklicherweise ändern, z.B. indem wir beim Lernen einen Timer setzen.

Für die psychische Erholung ist diejenige Zeit von grosser Bedeutung, in der wir allein für uns etwas tun, das uns zufrieden und heiter stimmt. Es sind Aktivitäten, die weder leistungs- noch konsumorientiert sind, die uns helfen, uns zu erholen. Für die einen ist das Lesen, Meditieren oder Musik hören, für andere ist es körperliche Betätigung, Zeichnen oder Singen.

Wer Pausen macht, hat mehr vom Leben, weil man sich weniger verzettelt, erholt ist und daher mehr Energie hat, weil das Leben erfüllter ist, weil man erfährt, dass es mehr ist als Leistung und Konsum.

Es ist also wichtig herauszufinden, welcher Erholungstyp du bist: Brauchst du Bewegung oder ein warmes Bad, eine Rückzugsmöglichkeit oder fröhliches Zusammensein, erholst du dich mit Kunst, Musik und Literatur oder in der Natur, entspannst du dich am besten aktiv oder findest du Ruhe und Gelassenheit in einer regelmässigen spirituellen Praktik? Das ist von Mensch

zu Mensch unterschiedlich. Für alle gilt jedoch: Erholung muss in einem Umfeld stattfinden, in dem du dich wohl und geborgen fühlst. Unter Stress und Druck wird der Akku nicht geladen – völlig unabhängig davon, was du tust.



In der grossen Pause verwandelt sich das Lehrerzimmer in einen lebendigen Treffpunkt: Lehrpersonen kommen zusammen, holen sich Kaffee, tauschen Neuigkeiten aus und entspannen kurz vom Unterricht. Die Bilder zeigen, wie sich der Raum langsam füllt. Wenige Minuten später wird es wieder ruhig – der Gong ertönt, der Unterricht geht weiter.



## «PSSO»

Wir finden die Pausen in der Schule echt wichtig. Nach dem vielen Sitzen und Denken im Unterricht tut es gut, mal rauszugehen und einfach mit unseren Freunden zu quatschen oder ein bisschen herumzulaufen. Gewisse spielen Fussball oder rennen einfach sinnlos herum. Ohne Pausen wäre der Schultag viel anstrengender, da freut man sich richtig auf die paar Minuten Freizeit zwischendurch.

Die meisten Leute in allen Klassenstufen nutzen die Pause, um in die Mensa zu gehen. Dort kauft man sich meistens ein Schoggiweggli, ein Gipfeli oder manchmal auch eine Frucht. Manche holen sich sogar eine warme Mahlzeit, wenn sie sehr hungrig sind. Ich denke, dass die Mensa in der 10-Uhr-Pause am meisten Gewinn macht, da fast jeder etwas dort einkauft. Es gibt sogar Schülerinnen und Schüler, die sich schon am Anfang der Woche überlegen, was sie wann essen wollen.

Unsere Klasse wird manchmal recht laut in den Pausen, aber ich finde das eine nette Abwechslung zum eher ruhigen Unterricht. Es wird diskutiert, es werden Witze erzählt, und man lässt sich ein wenig über das nächste Fach aus. Einige machen noch schnell die Hausaufgaben oder gehen noch ein letztes Mal die Lernziele der bevorstehenden Matheprüfung durch. Andere hören Musik, tauschen sich über Games oder Serien aus oder spielen draussen auf dem Pausenplatz Ping-Pong. Die Pause wird auch genutzt, um aufs WC zu gehen oder ein Buch in der Mediothek auszuleihen. Es gibt sogar Ausnahmefälle, die einen Onlineshop programmieren, um echtes Geld zu verdienen. Unsere Klassenlehrerin hat das aber verboten, da manche Kinder die ganze Pause am Tablet verbrachten. Sie führte neue Ämtchen ein, die sogenannten «PSSO» (PhoneSafeSecureOfficer)“, übersetzt also «Handy-Polizei». Diese schaut, dass man während der Pause nicht an seinen persönlichen Handys ist oder sein Tablet für ausserschulische Zwecke missbraucht. Anfangs fanden das viele übertrieben, inzwischen verstehen es aber die meisten, weil man so besser abschalten kann.

Im Grossen und Ganzen passiert in den Pausen ausserordentlich viel, und sie sind eine sehr spassige, aber auch wichtige Zeit für uns alle.



Die Bilder zeigen das Pausenangebot in der Mensa. Ein Bild wurde um 09.40 Uhr aufgenommen, das andere um 9.58 Uhr. Erraten Sie, welches Bild wann gemacht wurde?



## Duden vs. KZU?

Die Definition einer Pause ist laut Duden «eine kürzere Unterbrechung einer Tätigkeit, die der Erholung dienen soll». Wenn man nun aber die Korridore in unserer Schule betrachtet, fällt auf, dass die Pausen an unserer Schule eigentlich hektisch und laut sind. 1000 Schülerinnen und Schüler, die in den Gängen herumirren, jeder mit einem anderen Zielort. Ist das die Pause, die im Duden beschrieben wird?

Wenn man jedoch genauer hinschaut, kann man sehen, dass jeder Schüler und jede Schülerin genau diese Hektik in den langersehnten Pausen braucht. Durch diese entsteht genau das richtige Verhältnis zwischen Pausen und dem langen Sitzen, Arbeiten und Zuhören während dem Unterricht. Wenn es dann endlich in die Pause klingelt, machen alle etwas anderes: Einige holen sich einen leckeren Snack in der Mensa, die anderen bleiben im Klassenzimmer. Nochmals andere wechseln einfach schnell das Schulzimmer, damit sie den besten Sitzplatz ergattern. Auf diesen Wegen trifft man oft auf Freunde und Freundinnen aus anderen Klassen. Für diese nimmt man sich kurz Zeit, um sich zu unterhalten. Es gibt aber auch Schüler, die ihre Pausen anders verbringen. Sie suchen etwas Ruhe, indem sie ein paar Seiten in einem Buch lesen oder schnell etwas an die frische Luft gehen. Vor Prüfungen dienen Pausen zur Repetition des Stoffes und zur gegenseitigen Beruhigung.

Egal, wie man seine Pause verbringt, man sollte immer zum gleichen Ziel kommen: Energie tanken. Dies ist an langen, wie auch an kurzen Schultagen sehr wichtig, da diese Erholung die Konzentration von uns Schülern fördert. Schlussendlich denke ich, dass Pausen besonders auch zur Abwechslung zum normalen Schulalltag gebraucht werden und somit einen wichtigen Kontrast im Leben von uns Schülerinnen und Schülern darstellen. Demnach ist meine Meinung, dass der Duden Recht hat. Eine Pause ist eine kürzere Unterbrechung unseres Schulalltags, welche der Erholung dient.





## Papierfliegerdiebstahl

Der Gong ertönt, Zimmertüren knallen gegen die Wand, Spinde klappern. In der Mensa klingelt die Kasse, wenn die Schüler von den Klassenzimmern herübergeströmt kommen. Im Foyer wird gedrängelt, der Lärmpegel ist hoch, auf den Treppen wird es eng.

Es ist 08:45 oder 09:40, 10:45, 11:40, 12:35 und die KZU erwacht für zehn, zwanzig Minuten zum Leben. Es ist Pause.

Wer behauptet, Pause sei schlicht die Zeit zwischen zwei Lektionen, der lügt Sie an. Pausen gehen über kurzes Verschnaufen hinaus: Sie sind Gedränge im Gang, Wanderungen vom 404 ins E31, das Kopfschütteln über Mensapreise und das Abschreiben der Hausaufgaben bei einem gnädigen Mitschüler. Ping Pong, Schneebälle und Clash Royal gehören genau so zu ihnen, wie das «Kannst du das kurz erklären?» in bangen Minuten vor der Prüfung; sie bieten Platz für Tränen und Gelächter, für Belanglosigkeiten und Ernsthaftes. Die Pausen sind es, in denen wir mit Freunden lachen und mit Banknachbarn zanken, in ihnen erleben wir, was uns fürs Leben bleibt.

Jetzt, da ich kurz vor der Matur stehe, frage ich mich zunehmend, was mir von den langen sechs Jahren bleiben und was von Neuem überwuchert werden wird. Zum Leidwesen meiner Lehrpersonen werden sich vermutlich weder die zahllosen Unterrichtsstunden gegen die Pausen durchsetzen, noch sich Formeln und Stilmittel stärker verwurzelt haben, als die grosse Pause damals, als einige meiner Mitschüler einen Spind der Parallelklasse aufbrachen und die darin gelagerten hundert Papierflieger stahlen, um sie einem höchst unerfreuten Sekretariat aus dem vierten Stock vor die Bürofenster segeln zu lassen.

Wer behauptet, es gäbe keine unvergesslichen Pausen, der lügt Sie an. Es sind die Pausen, die das Herz der KZU ausmachen, ein Herz, das von jedem Schüler und jeder Schülerin bereichert wird. Jeder Moment der Freude, der Prüfungsangst und der Erleichterung, der Genervtheit oder des Ärgers trägt zum Innenleben der KZU bei und macht sie einzigartig. Es ist ein Herz, von dem jede Maturandin und jeder Maturand ein Stückchen mit sich tragen und behalten wird.



# «Wir arbeiten, wenn alle Pause machen»

**Was wären Pausen ohne Verpflegung? Mensa-Chef Fabian Righini und sein Team sorgen dafür, dass niemand hungrig oder durstig zurück in den Unterricht muss.**

*Wenn fast die ganze Schule Pause macht, müsst ihr hart arbeiten. Wie bewältigt das Mensa-Team den Ansturm in der grossen Pause?*

Die grosse Herausforderung ist, dass alle Schüler:innen fast gleichzeitig kommen. Wir machen in der 10-Uhr-Pause jeweils rund 400 bis 600 Franken Umsatz und tippen etwa 180 Artikel an der Kasse. Ab 9.40 Uhr treffen unterschiedlich grosse Gruppen ein. Zwischenzeitlich kann es dann zu Wartezeiten an den Kassen kommen. Wichtig ist für uns vor allem, dass alle die Zahlungsapp bereithalten, bevor sie an der Kasse sind, sonst droht Stau.

*Was essen die Schüler:innen am liebsten in der grossen Pause?*

Unser Angebot geht weit über den klassischen Znüni hinaus. Es gibt Schüler:innen, die gerne etwas Salziges wie Hamburger, Pizza oder Schinkenkäse-Toast essen. Seit neustem haben wir Palatschinken – eine Art Pfannkuchen – mit Nutella im Angebot. Auch beliebt sind Schoggigipfeli. Alle Kuchen, die wir verkaufen, sind selbst gebacken. Auch mache ich zwei Mal pro Woche frische Fruchtwähen.

*Dann produziert ihr einen grossen Teil eures Angebotes selbst?*

Ja, darauf lege ich grossen Wert. Wir machen beispielsweise auch die Sandwiches jeden Tag frisch hier in der Mensa. Pro Tag verkaufen wir rund 80 bis 90 Sandwiches. Am beliebtesten sind die Roastbeef-Sandwiches.

*Und was sind die beliebtesten Pausengetränke?*

El Tony Mate, Red Bull, Café Latte... (lacht) Es scheint, als ob die Schüler:innen Koffein brauchen, um über die Runden zu kommen.

*Wann beginnt dein Arbeitstag und wie viele Pausen machst du?*

Ich starte um 6 Uhr und bin dann zunächst zum Beispiel mit dem Aufbacken von Gebäck oder der Produktion von Kuchen und Wähen beschäftigt. In der grossen Pause bin ich an der Kasse. Zwischen 11 und 11.30 Uhr essen wir, meistens werden wir dabei aber mehrmals unterbrochen, weil immer wieder Gäste kommen. Beim Mittagsgeschäft gibt es drei Wellen, da verteilt sich der Ansturm ein wenig. Am meisten Leute kommen aber nach der fünften Lektion um 12.40 Uhr. Nach dem Mittagessen erledige ich noch die Büroarbeit, Feierabend mache ich zwischen 15 und 17 Uhr.

*Dann machst du kaum Pausen!*

Ja, ich mache nur wenig Pausen, das macht mir nichts aus, ich bin es mir gewohnt, so zu arbeiten. Dafür habe ich mehr Ferien als in anderen Betrieben. Grundsätzlich bin ich einfach gerne in der Mensa, ich arbeite gerne mit meinem Team und freue mich auch darüber, dass die Zahlen stimmen.

*Wie und wann erholst du dich von der Arbeit?*

Ich kann mit meinen Kindern wunderbar abschalten. Wir leben in einem Haus mit Garten, die Gartenarbeit ist für mich ein schöner Ausgleich und bietet mir Erholung. Ausserdem haben wir einen Saisonplatz auf dem Camping am Klöntalersee, wo wir in der Regel unsere Ferien verbringen.

*Interview: Florian Riesen*

Mensa-Chef Fabian Righini ist 38 Jahre alt, verheiratet und hat zwei kleine Kinder. Er lebt mit seiner Familie in Dorf. Der gelernte Koch hat sich zum eidg. dipl. Gastroleiter weitergebildet und arbeitet seit knapp zwei Jahren an der KZU. Beim Mensa-Betreiber SV ist er sogenannter District Manager. Neben der KZU trägt er die Verantwortung für das Gastroangebot an der benachbarten Berufsschule und für die Kantine der Firma Vetropack in Bülach.



## Aus der Shoutbox ...

Papier-Liebesbrief zwischen Bushaltestelle und Schulhaus verlorengegangen. Kann abgeholt werden U12 oder E33.

Am Weihnachtskonzert in der ref. Kirche wurden 2 Ringe gefunden und im Sekretariat abgegeben: ein grosser Ring mit drei Streifen (schwarz/kupfer/grau) und ein dünner Ring mit Zirkoniasteinchen.

silberne Halskette mit Flügelanhänger im Damen-WC 4. Stock gefunden. Ist im Sekretariat.

Braune Korrekturbrille im Sekretariat abgegeben.

Bei der Abgabe der Maturitätsarbeit liegen geblieben: ein Paar schwarze Gore-tex-Handschuhe «snowlife».

Schwarz-brauner Taschenschirm mit der Aufschrift «Love.Nature.Earth.Future» wurde im Sekretariat abgegeben.

Habe mein Sol de Janeiro 40 verloren. Falls es jemand findet...bitte über Teams bei mir melden

Apple Pencil ohne Nummer wurde zwischen Salatbuffet und Kasse auf dem Boden gefunden und kann nun in dem Sekretariat abgeholt werden.

schwarze Lederjacke verloren im Zimmer 223 oder 321, gerne im Sekretariat abgeben oder mir auf Teams schreiben

Guitar-pic(wie heisst das auf deutsch??) im Zimmer 222 gefunden. Der Besitzer soll sich bitte bei mir melden.

Charm Armband im Deutschzimmer 222 gefunden, kann heute im Deutsch Fachschaftszimmer 220 oder ab morgen im Sekretariat abgeholt werden.

ZEHNER GEFUNDEN! Melde dich INNERT 7 TAGEN auf TEAMS mit WO und WANN VERLOREN.

Ich vermiss meinen dunkelbraunen Cowboy hut. Er ist wahrscheinlich im dritten Stock beim Zimmer 306 liegen geblieben. Wenn er gefunden wird, bitte an den Kleiderhäcken im dritten Stock aufhängen.Danke

Finde meine Blumenhaarklammer nicht mehr sehrwahrscheinlich im Sporttrack verloren gegangen bitte im Zimmer 414 zurückgeben

suche subdued hose blau

Einzelner, weisser Airpod im Zimmer E 21 gefunden. Melden in der Bio

Ein Kolege von mir hat sein Apple Ladekabel im U02 verloren.Wenn gefunden bitte mir schreiben

zwei silberne Poker Koffer werden vermisst. Bitte im Sekretariat melden.

Vermisstmeldung aus der Mediothek: Wackelkontakt, von Wolf Haas, 2025; falls jemand das Buch versehentlich mitgenommen hat, bitten wir um Rückgabe. Vielen Dank!

Im Sekretariat abgegeben: Smartphone aus Zimmer 320. Foto von 4 Kindern auf dem Display.

Spezielle Papier-Einkaufsliste (Schraub-Gläser, Sisal-Seil, div. Pflanzenöle, ...) abzuholen U12 oder E3

schwarzer Nike Turnsack im E Bus von Steinmaur gefunden liegt im grünem Kreis

Wimpernzange in Mediothek gefunden. Kann bei uns abgeholt werden.

Im Intranet der KZU gibt es eine Shoutbox, in die alle Schulangehörigen reinschreiben können, wenn sie eben etwas «herausschreien» wollen. Die Einträge, von denen hier einige originalgetreu abgedruckt sind, lesen sich oft wie Poesie – und regen ebensooft zum Nachdenken an: Wer schreibt heutzutage noch Liebesbriefe auf Papier? Und wer hat ihn auf dem Schulweg liegengelassen, Verfasser\*in oder Empfänger\*in? Kann die Korrekturbrille Schülerarbeiten korrigieren – oder hilft sie schon beim Verfassen von Aufsätzen? Und was ist ein Sol de Janeiro 40? (Google gibt Auskunft: «ein parfümierter Nebel für Körper und Haare».) Hilft der Zauber eines Armbandes im Deutschunterricht? Gibt es an der KZU illegale Glücksspiele und wenn ja, wo? Im Keller?

Und aus einzelnen Meldungen fantasiert man als geneigter Leser gleich ganze Geschichten zusammen: Das Plektrum (so heisst das auf Deutsch) könnte der gleichen Person gehören, die ihre blaue Hose sucht, und dann würden auch der dunkelbraune Cowboyhut und die Lederjacke dazu passen. Schon ergibt sich das Bild einer spannenden Persönlichkeit. Sie braucht das Handy mit den Kinderbildern nicht mehr, weil sie ja den Einkaufszettel wieder wie früher auf Papier schreibt. Aber was hat sie mit dem Sisal-Seil vor? Und vielleicht war diese durchaus originelle Person so fasziniert vom neuen Haas, dass sie das Buch aus der Medi gleich mitgenommen hat, ohne es auszuleihen. Und apropos Mediothek: Essen und Trinken sind da verboten, aber das Benützen einer Wimpernzange? Dazu steht meines Wissens nichts in der Benutzungsordnung. (ri.)

# KZU Jazz Band in Concert

Am Donnerstag, 22. Mai, lud die KZU Jazzband in der Aula zum Konzert. Unter der Leitung von Fortunat Häfliger, der auch gleich eloquent durch den Abend führte, zeigten die jungen Musikerinnen und Musiker, dass sie vom Jazz begeistert sind. Im Repertoire waren viele Jazz-Standards wie «My funny Valentine», «Caravan» oder «Girl from Ipanema». Das Publikum hatte grosse Freude an der Stückauswahl und forderte vehement alle Zugaben, die möglich waren. Ein Höhepunkt war sicher die Nummer «Falling through Colors», die Bandmitglied Manuel Rathgeb selber komponiert hat. Der Abend war nicht nur für die jungen Musikerinnen und Musiker pädagogischer Natur, sondern auch fürs Publikum, das auch gleich lernte, dass Sonny Rollins, einer der Grossen der Szene, heute noch lebt und bald 95 Jahre alt wird. (ri.)



Besetzung: Malaika Khairat, 4c (Saxophon), Catrina Stadler, 5h (Trompete), Henry Neidhardt, 2a (Trompete), Louis Neidhardt, 2c (Trompete), Julia Wickihalder, 3m (Euphonium), Mattia Ern , 6c (Gitarre), Leandro Ern , 6j (Klavier), Larissa Wintsch, 4m (Bass), Manuel Rathgeb, 6a (Schlagzeug) & Calvin Un, 6m (Gesang)

Ausblicke

## Agenda

### Schlussveranstaltung poL 4. Klassen

Mittwoch, 11.6.

### Informationsabend Hauswirtschaftskurs 1. Kl. und Eltern

Mittwoch, 11.6.

### Gesamtkonvent, Lehrerinnen und Lehrer

Donnerstagnachmittag, 12.6.

### Sommerkonzert

Mittwoch, 18.6., 19.30 Uhr, Aula

### Suizidprävention 2. Klassen

Donnerstag/Freitag, 19./20.6.

### Mündliche Maturpr fungen 6. Klassen

Montag, 23., bis Mittwoch, 25.6.

### Sommersporttag, 1.-5. Klassen

Montag, 23.6. oder Mittwoch, 25.6. (Verschiebedatum)

### Normalunterricht fällt aus, 1.-5. Klassen

Dienstag, 24.6.

### SoL-Projekt Praktikum: 4. Klassen (ohne 4c)

Montag bis Freitag, 29.6. bis 11.7.

### Suchtpr ventionshalbtage 1. Klassen

Montag, 16. und Montag, 30.6., 13.35 bis 16.10 Uhr

### Maturfeier

Donnerstag, 3.7., 16.00 Uhr, Stadthalle Bülach

### Normalunterricht fällt aus: 1./2. Klassen

Montag, 7.7.

### Vorbereitung SmS-Tag: 4c/3./5. Klassen

Montag, 7.7.

Informationsmagazin der  
Kantonsschule Zürcher Unterland  
Kantonsschulstrasse 23  
8180 Bülach  
044 872 31 31  
magazin@kzu.ch  
Erscheint drei Mal im Jahr.  
Nummer 57  
Nächste Ausgabe September 2025  
Einsendeschluss 30. August 2025  
Auflage 1900 Exemplare  
Redaktion: Claudia Knecht (kn), Roland Lüthi (ral),  
Robert Richter (ri), Florian Riesen (fr)  
Bildredaktion: Jost Rinderknecht (rk)  
Gestaltung: Feurer Network AG  
Lektorat: Markus Weber  
Druck: bm druck ag, 8185 Winkel

